

rungsgruppe zur Ausarbeitung des Gewässerraum-Nutzungsplans sass, verletze die Bundesverfassung beim Grundsatz auf Waffengleichheit. Der auf das Gelände der Psychiatrie beschränkte Nutzungsplan sei zu kleinräumig und willkürlich festgelegt worden; es brauche eine Gesamtschau über den ganzen Bach. Auch die Interessen des Naturschutzes seien zu wenig berücksichtigt worden. Nicht nur das Ufer, sondern auch das anschliessende Feldgehölz sei zu schützen. Auf die eigentlich ob-

fen vom Nutzungsplan als Führer.» Entschieden habe der Steuerungsausschuss, sondern zwei Richter merkten an, der Steuerungsausschuss etwas gewählt sei, denn es handle sich um eine Mitwirkungsgruppe.

Auch sei der Kanton vor dem Lauf richtig vorgegangen, so der Richter. Die Gemeinden seien im Siedlungsraum für den Ge- städig. Sobald es aber um

Podium in Pratteln

Behinderte besser einbeziehen

Für Menschen mit Behinderung oder dauerhafter Erkrankung ist der Zugang zum Arbeitsmarkt noch immer erschwert. In Pratteln diskutierten am Dienstagabend Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Arbeitsintegration sowie Menschen mit Behinderung über erfolgreiche Praxis-Beispiele. Das Ikea-Einrichtungshaus, das laut Mitteilung Arbeitgeberin von Menschen mit Behinderung ist und dafür ausgezeichnet wurde, bot den passenden Rahmen für die Diskussionen. Diese zeigten auf, dass die Gleichstellung in der Arbeitswelt eine Win-win-Situation mit sich bringt: Wenn die Arbeitgeber und die Ärzte ressourcenorientiert handeln, so könnten Menschen mit Behinderung ihr Potenzial besser in die Wirtschaft einbringen. So liege im Personalmanagement und in der Führungskultur ein grosses Potenzial in Bezug auf ein barrierefreies Arbeitsumfeld.

Vor den 100 Gästen sprachen unter anderen Niklas Baer, Leiter der Fachstelle für psychische Rehabilitation bei der Psychiatrie Baselland, und Reto Baumgartner, Leiter der IV-Stelle des Kantons Baselland. Im Eröffnungsvotum äusserte sich der Thurgauer CVP-Nationalrat Christian Lohr zum Bundesratsbericht zur nationalen Behindertenpolitik. (BZ)

Im Bachgraben Schlag auf Schlag

Allschwil Die Skan AG zieht ins «BaseLink»-Areal um. In zwei Jahren soll der neue Firmen-Hauptsitz fertig sein.

VON BENJAMIN WIELAND

Noch vor wenigen Jahren waren auf dem Grünstreifen entlang dem Hegenheimerweg in Allschwil Schrebergärtner zu Hause. Doch bald wachsen auf dem Areal unter anderem ein Gewerbepark, entworfen vom Basler Architekturbüro Herzog & de Meuron, und das neue Tropeninstitut in die Höhe. Zuvor entsteht jedoch der neue Schweizer Sitz der Skan AG. Gestern war der Spatenstich für das viergeschossige Gebäude, entwickelt von Burckhardt + Partner. Die Skan AG will im Bachgraben alle Hauptsitz-Funktionen räumlich zusammenführen.

Die Grundeigentümer des Areals, das unter dem Namen «BaseLink» entwickelt wird, sind die Elektra Birseck und das Bürgerspital Basel. Das längliche Grundstück wird vom Hegenheimerweg und der Kiesstrasse begrenzt. Es misst 75 000 Quadratmeter, was etwa zehn Fussballfeldern entspricht.



2020 bezugsbereit: S

Die Skan AG, ge- schäftigt in der Schw- beitende. Das Unter- anderem industrielle anlagen her. Wichtig Pharmaunternehmen und Universitäten. Hauptsitz befindet s- schwil, jedoch am an- Grenze zum Basler N